

Kinderschutzbund sagt „Danke“

Für Spenden, die die tägliche Arbeit erst möglich machen

HILDEN. Der Hildener Kinderschutzbund finanziert seine Arbeit zu 65 Prozent aus Spenden. „Ein großes Lob und Dankeschön an alle, die unsere Arbeit überhaupt erst möglich machen“, sagt Geschäftsführerin Christa Cholewinski.

Vor Weihnachten hatte der Wochen-Anzeiger berichtet, dass in der Haushaltskasse des Kinderschutzbundes noch ein ziemlich großes Loch klafft. Rund 30 Spender,

darunter auch Erstspender, meldeten sich darauf beim Kinderschutzbund. „Wir haben unser Ziel zwar nicht erreicht, sind aber nah dran“, freut sich Cholewinski. „Die Spenden haben uns sehr dabei geholfen, unsere Arbeit zu sichern.“

Die Trauerarbeit etwa wird komplett aus Spenden finanziert, auch die Schlafsack-Stunde ist nur mit Spenden möglich. „Wir haushalten sparsam. Wer möchte, kann

sich vor Ort gerne ein Bild von unserer Arbeit machen. Transparenz ist uns sehr wichtig“, sagt Cholewinski.

Zehn Prozent der Ausgaben übernimmt die Stadt Hilden, weitere zehn Prozent stammen aus Mitgliederbeiträgen, 15 Prozent steuern Einnahmen aus dem Offenen Kleiderschrank bei.

Telefonisch ist der Hildener Kinderschutzbund unter der Rufnummer 02103/54853 zu erreichen.